



# DIE WUNDERBAREN ABENTEUER DES FREIHERRN VON MÜNCHHAUSEN

Münchhausen ist ein berühmter deutscher Freiherr. Er spricht gerne über seine wundervollen Abenteuer. Seine Heldentaten konzentrieren sich auf seine Leistungen als der große Jäger, Soldat und Reisender. Natürlich ist er der wahrhaftigste und einfallsreichste Mensch der Welt!

## Das Pferd auf dem Kirchturm

Ich trat meine Reise nach Russland von Haus ab mitten im Winter an. Ich reiste zu Pferde, weil es am praktischsten ist.

Nirgends war ein Dorf zu hören, noch zu sehen. Das ganze Land lag unter Schnee; und ich wusste weder Weg noch Steg. Ich sah keinen Baum, keinen Wegweiser, nichts, nichts, nur Schnee.

Stieg ich endlich ab und band mein Pferd an eine Art von spitzem **Baumstaken**<sup>1</sup>, der über dem Schnee hervorragte. Zur Sicherheit nahm ich

---

<sup>1</sup> **Baumstaken** *m* — палка

meine Pistolen unter den Arm, legte mich nicht weit davon in den Schnee nieder und nickte ein. Schief ich die ganze Nacht so tief und fest wie ein Stein.

Als ich wach wurde, schien die Sonne. Mein Erstaunen war sehr groß. Wo ich lag? Mitten in einem Dorf, und noch dazu auf dem Kirchhof! Aber wo war mein Pferd? Mein Pferd war anfänglich nirgends zu sehen.

Plötzlich hörte ich das laut wiehern. Und zwar hoch über mir! Ich blickte hoch und sah das arme Tier am Wetterhahn des Kirchturms hängen!

Aber wie kommt ein Pferd auf eine Kirchturmspitze? Allmählich begriff ich, was geschehen war. Jetzt wurde mir klar, dass der Baumstaken, an den ich das Pferd im Dunkeln gebunden hatte, in Wirklichkeit die Kirchturmspitze war. Nachts war dann das Wetter umgeschlagen. Es hatte getaut. Und ich war, während ich schlief, mit dem schmelzenden Schnee Zentimeter um Zentimeter hinabgesunken, bis ich zwischen den Grabsteinen aufwachte.

Was war zu tun? Nahm ich meine Pistole und schoss **das Halfter des Pferdes**<sup>1</sup>. Als mein Pferd wieder auf den Boden war, **verfolgte ich meine abenteuerliche Reise**<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> **das Halfter des Pferdes** — недоуздок

<sup>2</sup> **verfolgte ich meine Reise** — продолжил я свое путешествие

## Der Schlittenwolf

Hierauf ging alles gut, bis ich nach Russland kam. Da es eben nicht Mode ist, des Winters zu Pferde zu reisen. Ich kaufte mir einen kleinen Schlitten, spannte mein Pferd vor, und so trabten wir fröhlich in Richtung Sankt Petersburg.

Nun weiß ich nicht mehr recht, ob es in Estland oder in Ingermanland war. Als wir durch einen fürchterlichen Wald fuhren, wurde mein Pferd plötzlich unruhig. Ich erblickte einen riesigen Wolf, der halb verrückt vor Hunger hinter uns her jagte. Er kam immer näher und näher.

Er holte mich bald ein; und es war unmöglich, ihm zu entkommen. Mechanisch legte ich mich platt in den Schlitten nieder. Der Wolf sprang über den Schlitten und verbiss sich wütend in mein Pferd. Mein armes Pferd lief vor lauter Schreck und Schmerz noch schneller als vorher.

Der Wolf fraß sich immer tiefer in mein Pferd. Ich nahm die **Peitsche**<sup>1</sup> und schlug kräftig auf den Wolf ein. Der strebte mit aller Macht vorwärts, der Leichnam des Pferdes fiel zu Boden, und siehe! an seiner Statt steckte mein Wolf in dem Geschirr.

So fuhren wir durch die Landschaft. Wir langten in vollem Galopp gesund und wohlbehal-

---

<sup>1</sup> Peitsche *f* — кнут

ten in Sankt Petersburg an. Die Leute auf den Straßen staunten nicht schlecht. Denn einen Wolf, der einen Schlitten zog, hatten sie noch nie gesehen.

## Der trinkfeste General

Gleich nach meiner Ankunft in Petersburg habe ich mich als Offizier bei der Armee beworben. Ich muss sagen, die Menschen hier sind außerordentlich fröhlich und gastfreundlich.

Was machten wir da? In die Nacht spielten wir Karten. Und in Russland ist es viele Monate kalt, so Trinken macht bekanntlich warm. Am meisten von allen vertrug aber ein General mit grauem Bart und kupferrotem Gesicht. Im Krieg mit den Türken hat er bei einem Säbelkampf die Schädeldecke eingebüßt. Deshalb kann er den Hut nicht absetzen. Er leerte während des Essens mindestens drei Flaschen Schnaps. Es kam aber auch vor, dass er zwei Flaschen Weinbrand trank. Doch soviel er auch trinken mochte — betrunken wurde er nie.

Ich fragte mich, wie ein Mensch so viel Alkohol trinken konnte, ohne dass er betrunken wurde.

Der General pflegte von Zeit zu Zeit seinen Hut ein wenig aufzuheben. Dies hatte ich oft gesehen. Endlich aber sah ich, dass er zugleich mit seinem Hut eine an demselben befestigte silberne

## Die Abenteuer von Baron Münchhausen

---

Platte aufhob, die ihm als künstliche Schädeldecke diente. Wenn der General den Hut hob, stieg von dieser Platte der Alkoholdunst wie eine Wolke aus seinem Kopf. Der Alkohol verdunstete und der General war wieder nüchtern.

Meine Freunde wollten mir nicht glauben. Und als der General seinen Hut hob, nahm ich ein Streichholz und hielt es an die Wolke. Die Wolke entzündete sich und schwebte in bläulichem Feuer über dem Hut des alten Herrn! Wie ein Heiligenschein! Alle bestaunten das Wunder. So ein Spektakel! Und auch der General selber fand das kleine Experiment sehr hübsch. Und er sagte: „Münchhausen, zünden Sie mich, bitte, wieder einmal an!“

## Die Entenjagd

Eines Morgens sah ich durch das Fenster meines Schlafgemachs, dass ein großer Teich, der nicht weit davon lag, mit wilden Enten gleichsam überdeckt war. So nahm ich mein Gewehr aus dem Winkel, sprang zur Treppe hinab. Aber **ich rannte mit dem Gesicht gegen die Türpfosten**<sup>1</sup>. Feuer und Funken stoben mir aus den Augen. Was sollte ich nun tun? Denn Zeit war hier nicht zu verlieren.

---

<sup>1</sup> ich rannte mit dem Gesicht gegen die Türpfosten — ударился лицом о дверной косяк

Ich legte mein Gewehr gegen das wilde Geflügel an und **ballte**<sup>1</sup> die Faust gegen eins von meinen Augen. Von einem derben Schläge flogen wieder Funken genug heraus. Der Schuss ging los, und ich traf fünf Paar Enten, vier **Rothälse**<sup>2</sup> und ein **Paar Wasserhühner**<sup>3</sup>.

## Die Wildenten fliegen mit Münchhausen durch die Lüfte

Eines schönen Morgens bemerkte ich während der Jagd ein paar Dutzend Wildenten, die friedlich auf einem kleinen See herumschwammen. Sofort wollte ich nach ihnen schießen! Aber wenn ich auf eine Ente geschossen hätte, **wären die anderen alle davongeflogen**<sup>4</sup>. Das wollte ich natürlich nicht, denn ich wollte alle erlegen.

Zum Unglück hatte ich meinen letzten Schuss schon in der Flinte. Da kam mir eine gute Idee. Ich zwirbelte ein Seil auf und knotete die Teile zusammen. So erhielt ich eine lange Schnur. An das eine Ende band ich ein Stückchen Schinkenspeck fest, das ich mir vom Frühstück aufgehoben hatte.

---

<sup>1</sup> **ballte** — ударил изо всей силы

<sup>2</sup> **Rothals** *m* — красношейка

<sup>3</sup> **ein Paar Wasserhühner** — пара лысух

<sup>4</sup> **wären die anderen alle davongeflogen** — другие бы все улетели

## Die Abenteuer von Baron Münchhausen

---

Dann versteckte ich mich im Schilf und warf die Schnur mit dem Köder aus. Schon schwamm die erste Ente herbei und verschlang den Speck. Weil Speck ziemlich glatt und schlüpfrig ist, kam er schon bald mit der Schnur hinten aus der Ente wieder heraus. Da kam auch schon die nächste Ente und verschlang das Speckstückchen. Auch bei ihr tauchte es kurz darauf hinten wieder auf, und so ging es weiter! Der Speck machte seine Reise durch alle Enten hindurch, und sie waren daran aufgereiht wie die Perlen an einer Schnur.

So brauchte ich nur die Leine nehmen und mit der Beute nach Hause ziehen. Die Enten waren sehr schwer, und ich war schon recht müde. Ich band mir die Schnur um den Körper. Ich zog und zog, plötzlich schlugen die Enten mit den Flügeln und flatterten los. Mit mir am anderen Ende der Leine! So flog ich mit ihnen durch die Lüfte.

Sie wollten wieder zurück zum See, aber ich benützte meinen Mantel als Ruder und steuerte genau auf mein Haus zu. Ich steuerte sie landeinwärts, bis wir nicht mehr weit von meiner Wohnung waren. Nun drehte ich der ersten Ente den Hals um, dann der zweiten, schließlich einer nach der anderen, und so sank ich sanft und langsam auf mein Haus herunter. Und haargenau auf den Küchenherd! Zu nicht geringem Schreck und Erstaunen meines Koches.

Zu meinem Glück brannte auf dem Herd noch kein Feuer.

Einen ähnlichen Vorfall hatte ich einmal **mit einer Kette Hühner**<sup>1</sup>. Ich wollte meine neue Flinte ausprobieren. Dafür hatte ich mir nur wenige Kugeln mitgenommen. Als meine Munition verbraucht war, sah ich ein paar Hühner.

Schon dachte ich an einen leckeren Hühnerbraten. Und weil ich gerne alle Hühner auf einmal haben wollte, dachte ich an meinen Trick mit den Enten. Ich lud mein Gewehr, aber nicht mit Kugeln, sondern mit dem **Ladestock**<sup>2</sup> des Gewehres. Nun zielte ich auf die Hühner. Bei dem Schuss flogen sie erschrocken in die Luft. Der Ladestock flog wie ein Pfeil durch die Luft und traf das erste Huhn. Der Pfeil durchbohrte es. Dann traf er das zweite Huhn, und so weiter. Dann freute ich mich auf mein Abendessen!

## Der schwarze Fuchs

Ein anderes Mal stieß mir in einem ansehnlichen Walde von Russland ein wunderschöner **schwarzer Fuchs**<sup>3</sup> auf. Aber seinen kostbaren Pelz wollte ich nicht verderben. Der Fuchs spazierte direkt vor meinen Augen durch den Wald. Ich lockte ihn näher heran und schnappte ihn mir. Dann nagelte ich ihn mit seinem schonen Fuchs-

---

<sup>1</sup> **mit einer Kette Hühner** — со стаей куропаatok

<sup>2</sup> **Ladestock** *m* — шомпол

<sup>3</sup> **schwarzer Fuchs** — черно-бурая лисица

schwanz an einen Baum. Herr Reineke stand dicht bei einem Baume. Nun ging ich ruhig zu ihm hin, nahm mein Messer und **gab ihm einen Kreuzschnitt**<sup>1</sup> übers Gesicht. Ich prügelte so lange auf das Tier ein, bis es aus seinem eigenen Maul herauskroch. Ganz nackt flüchtete es in den Wald. Sein kostbares Fell blieb unverletzt an dem Baum hängen. Wenn ihr im Wald also mal auf einen nackten Fuchs seht, dann wisst ihr, wie es dazu kam.

### Die Wildschweinmutter mit ihren Frischlingen

Zufall und gutes Glück machen oft manchen Fehler wieder gut. Einmal wollte ich eine Wildschweinmutter erlegen, die mit ihren Frischlingen unterwegs war. Meine Kugel hat gefehlt. Gleichwohl lief der Frischling von ganz allein weg, und die Wildschweinmutter blieb stehen, ohne Bewegung. Wie ich das Ding näher untersuchte, so fand ich, dass es eine blinde Wildschweinmutter war, die ihres Frischlings Schwänzlein im Rachen hielt. Da nun meine Kugel zwischen beiden hindurch gefahren war. So brauchte ich sie nur an dem Ringelschwanzchen nach Hause fuhren und sie meinem Koch übergeben.

---

<sup>1</sup> **gab ihm einen Kreuzschnitt** — сделал крестообразный надрез

## **Münchhausen und ein wilder Keiler**

Aber die Keiler sind doch weit grausamer und gefährlicher. Einmal kam so ein wilder Keiler auf mich zu. Ich war so erschrocken, dass ich gar nichts tun konnte. Er rannte so schnell, dass mir nur die Flucht übrig blieb. Nur konnte ich noch hinter einen Baum. Der Eber knallte mit großer Wucht gegen einen Baum. Dabei blieb er mit seinen mächtigen Stoßzähnen im Baumstamm stecken. Die wütende Bestie tobte und zerrte, aber er konnte sich nicht befreien. Ich lief ins Dorf und brauchte nur ein Seil und eine Schubkarre zu holen, um meine Beute nach Hause zu bringen.

## **Ein stattlicher Hirsch mit einem Kirschbaum**

Ein anderes Mal, als ich all mein Blei verschossen hatte, traf ich auf einen stattlichen Hirsch. So lud ich meine Büchse mit Pulver, streute eine Handvoll Kirschkerne drauf. Und gab ich ihm die volle Ladung mitten auf seine Stirn zwischen das Geweih. Er taumelte, und lief weg.

Ein oder zwei Jahre danach war ich in ebendemselben Walde auf der Jagd. Und siehe! Zum Vorschein kam ein stattlicher Hirsch mit einem voll ausgewachsenen Kirschbaum zwischen seinen

Geweihe. Dieses Mal entkam er mir aber nicht! Ich erlegte ihn und verspeiste ihn als Sonntagsbraten: Hirschrücken mit Kirschkompott! Ich kann euch sagen, es war ein delikates Essen.

### Münchhausen und ein fürchterlicher Wolf

Eines Tages fiel mich ein fürchterlicher Wolf an, und zwar so überraschend, dass ich nicht zum Schießen kam. Mir blieb nichts anderes übrig, als ihm die Faust in den offenen Rachen zu stoßen. Ich stieß immer weiter zu. Schließlich hatte ich meinen Arm bis zur Schulter in dem schrecklichen Biest drin.

So packte ich den Wolf endlich fest bei den Eingeweiden, krepelte sein Inneres nach außen, als war er ein Handschuh, warf ihn beiseite, ließ ihn im Walde liegen und ging erleichtert meiner Wege.

### Der tolle Rock

Mit dem tollen Hund<sup>1</sup>, der mich tags darauf in einem Petersburger Gäßchen anfiel, probierten ich das nicht. Lauf, was du kannst, dachte ich und rannte. Während dem zog ich den Überrock

---

<sup>1</sup> mit dem tollen Hund — с бешеной собакой